



«Die einseitige Hörschädigung wird in der Hörgeschädigtenpädagogik kaum thematisiert. Die Erfahrungen zeigen aber, dass viele solchermaßen hörgeschädigte Kinder sowohl im schulischen als auch im sozialen Bereich Probleme haben.» (Aus Hörakrobatinnen – einseitige Hörbeeinträchtigung) Darum sollten im Unterricht sowie im Alltag einige Dinge beachtet werden, um den Betroffenen eine gute kommunikative Situation zu bieten und ein optimales „Mitkommen“ zu ermöglichen.

■ Grundsätzliches

Das Hörvermögen entscheidet, wie exakt Sprache und Geräusche wahrgenommen werden können. Viele Höreindrücke entstehen erst durch das Zusammenspiel von zwei intakten Hörorganen (linkes und rechtes Ohr). Bei der einseitigen Hörbeeinträchtigung fallen insbesondere die drei nachfolgend beschriebenen Hörqualitäten ganz oder teilweise weg:

Binaurale Summierung:

Zwei Ohren hören besser, deutlicher und klarer als ein Ohr. Fällt ein Hörorgan aus, hat dies eine Verminderung des Hörvermögens zur Folge (leichtgradige Schwerhörigkeit).

Richtungshören:

Durch das Zusammenspiel beider Ohren können wir feststellen, aus welcher Richtung ein Ton auf uns zu kommt (räumliches Hören). Kinder und Jugendliche mit einseitiger Hörbeeinträchtigung können den Schall nur erschwert oder gar nicht orten.

Selektives Hören:

Durch das Zusammenspiel beider Ohren sind wir in der Lage, uns auch in lauter Umgebung auf das zu konzentrieren, was wir hören möchten (Figur - Hintergrund). Störende Geräusche werden ausgeblendet, wir können uns auch im Stimmengewirr auf eine Sprecherin / einen Sprecher konzentrieren.

Dieses Fokussieren auf eine bestimmte Schallquelle gelingt Kindern und Jugendlichen mit einseitiger Hörbeeinträchtigung nicht oder nur mit grösster Konzentration. Störschall und Durcheinandersprechen verunmöglichen den Kindern und Jugendlichen mit einseitiger Hörbeeinträchtigung eine sichere Teilnahme an Gesprächen.

Die oben genannten Ausfälle erschweren im Unterricht in einschneidender Weise gutes Hören und Verstehen. Mit einigen einfachen und zweckmässigen Massnahmen können wir den Betroffenen helfen, dem Unterricht besser zu folgen.

■ Sprache und Verständnis

- Sprechen Sie im Unterricht deutlich, in normalem Tempo und in normaler Lautstärke. Verlangen Sie dies auch von den Mitschüler*innen. Gleiches gilt für zu Hause.
- Wenn Sie das Kind oder die/den Jugendlichen mit einseitiger Hörbeeinträchtigung ansprechen, muss es/sie/er Sie orten können (Zeit lassen). Sichern Sie beim Sprechen den Blickkontakt.
- Die Lehrperson orientiert, wer gerade das Wort erhebt (Namen nennen, auf die Schüler*in zeigen). So verkürzt sich die Zeit wesentlich, bis das Kind die Schallquelle geortet hat.
- Schriftliche Hinweise oder visuelle Angebote sind sehr hilfreich.
- Beachten Sie, dass es zu Schwierigkeiten kommen kann, wenn aus einer gewissen Distanz gesprochen wird, da Umgebungslärm das Verstehen stört.
- Anstatt Anweisungen oder Aussagen zu wiederholen, könnte eine andere Formulierung vom Kind eher verstanden werden.
- Geben Sie das Thema (ggf. sogar schriftlich) bekannt, bevor in der Klasse diskutiert wird.
- Nebengeräusche sind nach Möglichkeit zu vermeiden, da sie das Verständnis (siehe oben) stark beeinträchtigen.



Gestalten Sie das Klassenzimmer übersichtlich.

■ Sitzordnung und Raumakustik

- Kinder und Jugendliche mit einseitiger Hörbeeinträchtigung sollten so sitzen, dass sie durch möglichst wenig Drehbewegung das hörende Ohr dem Sprechenden zuwenden können.
- Gestalten Sie das Klassenzimmer übersichtlich, damit der/die betroffene Schüler*in zu allen Blickkontakt aufnehmen kann. Durch den Blickkontakt kann die fehlende Ortung über das Gehör etwas kompensiert werden.
- Dass sich Kinder und Jugendliche mit einseitiger Hörbeeinträchtigung der gewünschten Schallquelle zudrehen, ist eine natürliche Kompensationstechnik und wird meist unbewusst angewendet, um die verbleibende räumliche Hörfähigkeit besser ausnutzen zu können. Diese Technik darf nicht als motorische Störung interpretiert werden.
- Starker Nachhall im Schulzimmer erschwert das Verständnis für Kinder und Jugendliche mit einseitiger Hörbeeinträchtigung und sollte behoben werden.
 - Infoblatt Akustik im Schulzimmer

■ Psychische Schwierigkeiten

Die besondere Hörsituation des Kindes und der/des Jugendlichen beeinflusst sehr häufig auch seine psychische Befindlichkeit. Deshalb reagieren Kinder und Jugendliche mit einseitiger Hörbeeinträchtigung oft gereizt und nervös, sie verhalten sich ängstlich, verspannt oder aggressiv. Es können Lern- und Leistungsstörungen als Sekundärmerkmale auftreten.

Stetes «Nicht-orten-können» (Orientierungslosigkeit) kann zu psychischer Verunsicherung führen. Versuchen Sie zuerst, diese Schwierigkeiten ursächlich anzugehen, indem Sie die Hörsituation des Kindes oder der/des Jugendlichen verbessern. Besprechen Sie die Situation und Problemlösungen gemeinsam mit dem Kind oder der/dem Jugendlichen und den Eltern.

Oft reagieren die betroffenen Kinder und Jugendlichen besonders stark auf sich verändernde Schulsituationen (neue Klasse, neue Stufe, andere Lehrperson etc.). Lassen Sie der/dem Betroffenen Zeit. Sie/er braucht generell länger als Nichtbetroffene, um sich in der neuen Situation zurecht zu finden. Manchmal reichen die genannten Massnahmen jedoch nicht aus. Es ist dann zu prüfen, ob geeignete Stütz- und Fördermassnahmen oder therapeutische Begleitung notwendig sind.

■ Gesundheitliche Vorsorge

Das Gehör des Kindes oder der/des Jugendlichen sollte jedes Jahr einmal beim Fachspezialisten überprüft werden. Die Möglichkeit einer fortschreitenden Schwerhörigkeit kann nicht ausgeschlossen werden.

Es ist besondere Aufmerksamkeit geboten bei sich abzeichnenden Mittelohrentzündungen. Diese können die negativen Auswirkungen einer einseitigen Hörbeeinträchtigung zusätzlich verschlechtern.

Das Sehvermögen eines Kindes oder einer/eines Jugendlichen mit Hörbeeinträchtigung ist von besonderer Bedeutung. Die Augen werden als Kompensationsmittel gebraucht (Absehen, Orten der Schallquelle).

Das gute Ohr muss während Tätigkeiten mit grossem Lärmpegel sowie an lauten Veranstaltungen (Theater, Feuerwerk, ...) mit Ohrstöpseln oder Kopfhörern geschützt werden.

Zu beachten: Es gibt Medikamente, die eine ototoxische (gehörschädigende) Wirkung haben. Eine evtl. notwendige Einnahme muss zwingend im Voraus medizinisch abgeklärt werden.

Bei einer Erkältung ist das Gehör oft in Mitleidenschaft gezogen. Das hat bei einem Kind oder einer/einem Jugendlichen mit einseitiger Hörbeeinträchtigung zur Folge, dass es/sie/er während seiner Erkrankung kurzzeitig hochgradig schwerhörig sein kann und sehr wenig versteht.

■ Gefahren

Das nicht vorhandene Richtungshören gefährdet die Kinder oder die Jugendlichen mit einer Hörbeeinträchtigung massiv im Strassenverkehr. Akustisch können sie nicht lokalisieren, aus welcher Richtung ein Auto herannaht. Sie müssen lernen, die Verkehrslage mit den Augen zu erfassen.

